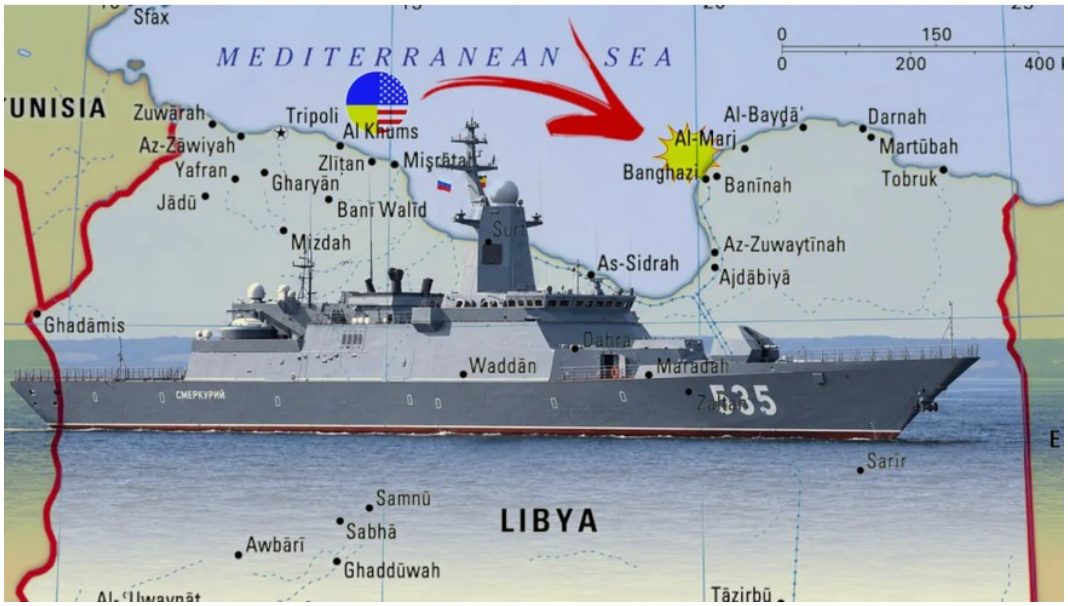
https://journal-neo.su/2026/11/24/us-strikes-russia-in-gulf-of-finland-and-libya-through-ukraine/

Die USA greifen Russland im Finnischen Meerbusen und in Libyen über die „Ukraine“ an

Während viele Analysten und Medien verschiedene Kriege rund um den Globus als isolierte, ja sogar interne Konflikte behandeln, sind sie empirisch gesehen alle Teil eines größeren, globalen Konflikts, den die USA und ihr Netzwerk von Stellvertretern gegen die aufstrebende multipolare Welt unter der Führung von Nationen wie China, Russland und dem Iran führen.

24. November 2026 | Brian Berletic



In diesem Zusammenhang stellen die Drohnenangriffe auf ein russisches Frachtschiff im Finnischen Meerbusen und das Versenken der russischen Lenkwaffenkorvette „Merkury“ im Hafen von Bengasi, Libyen, kein „Übergreifen“ des Krieges in der Ukraine dar, sondern sind Teil eines viel größeren globalen Krieges, den die USA gegen Russland und seine Verbündeten weltweit führen.

Drohnenangriffe sind nur dem Namen nach „ukrainisch“

Während westliche Medien diese Drohnenangriffe der „Ukraine“ zuschreiben, haben dieselben westlichen Medien seit Jahren zugegeben, dass die Ukraine seit 2014 lediglich als verlängerter Arm der militärischen und nachrichtendienstlichen Kapazitäten der USA existiert.

Ein Artikel der *New York Times* mit dem Titel „Der Spionagekrieg: Wie die CIA der Ukraine heimlich hilft, Putin zu bekämpfen“ aus dem Frühjahr 2024 räumte ein:

> Nun, da der Krieg, der bereits Hunderttausende Menschenleben gefordert hat, in sein drittes Jahr geht, ist die Zusammenarbeit zwischen Washington und Kiew im Bereich der Nachrichtendienste ein Dreh- und Angelpunkt für die Verteidigungsfähigkeit der

> Ukraine. Die CIA und andere amerikanische Geheimdienste liefern Informationen für gezielte Raketenangriffe, verfolgen russische Truppenbewegungen und unterstützen Spionagenetzwerke.
>
> Doch diese Partnerschaft ist keine Erfindung der Kriegszeit, und die Ukraine ist auch nicht der einzige Nutznießer.
>
> Sie hat vor einem Jahrzehnt ihre Wurzeln geschlagen und sich unter drei sehr unterschiedlichen US-Präsidenten in einem wechselhaften Prozess entwickelt, vorangetrieben von Schlüsselpersonen, die oft gewagte Risiken eingingen. Sie hat die Ukraine, deren Geheimdienste lange Zeit als vollständig von Russland unterwandert galten, zu einem der heute wichtigsten Geheimdienstpartner Washingtons im Kampf gegen den Kreml gemacht.
>
> Daher wird nichts, was die „Ukraine“ tut, von der „Ukraine“ allein getan, sondern ist vielmehr die Vektorsumme aus der Aneignung, Kontrolle und Nutzung militärischer und nachrichtendienstlicher Fähigkeiten durch die USA, die diese selbst seit 2014 in der Ukraine aufgebaut haben.

In Bezug auf von den USA ermöglichte Drohnen- und Raketenangriffe auf bestimmte Ziele tief im russischen Hoheitsgebiet räumte das *Wall Street Journal* in seinem Artikel aus dem Jahr 2025 mit dem Titel „USA stellen der Ukraine Geheimdienstinformationen für Raketenangriffe tief im russischen Hoheitsgebiet zur Verfügung“ ein:

> Die USA werden der Ukraine Geheimdienstinformationen für Langstreckenraketenangriffe auf die russische Energieinfrastruktur zur Verfügung stellen, wie amerikanische Regierungsvertreter mitteilten, während die Trump-Regierung erwägt, Kiew leistungsstarke Waffen zu liefern, mit denen mehr Ziele innerhalb Russlands in Reichweite gebracht werden könnten.
>
> Präsident Trump hat kürzlich seine Zustimmung erteilt, dass Geheimdienste und das Pentagon Kiew bei diesen Angriffen unterstützen dürfen. US-Beamte bitten die Verbündeten der Nordatlantik-Vertragsorganisation (NATO) um ähnliche Unterstützung, wie diese Personen angaben. Der erweiterte Austausch von Geheimdienstinformationen mit Kiew ist das jüngste Anzeichen dafür, dass Trump seine Unterstützung für die Ukraine verstärkt, da seine Bemühungen um Fortschritte bei den Friedensgesprächen ins Stocken geraten sind.
>
> Nach Angaben von Beamten ist es das erste Mal, dass die Trump-Regierung ukrainische Angriffe mit Langstreckenraketen auf Energieziele tief im russischen Hoheitsgebiet unterstützen wird.

Auch die westlichen Medien haben zugegeben, dass Angriffe auf Schiffe, die russische Energieexporte transportierten, ebenfalls von den USA ermöglicht wurden. In einem Artikel der *New York Times* vom Dezember 2025 mit dem Titel „The Separation: Inside the Unraveling U.S.-Ukraine Partnership“ wird eingeräumt:

> … heimlich haben die Central Intelligence Agency und das US-Militär mit seinem [Donald Trumps] Segen eine ukrainische Kampagne von Drohnenangriffen auf russi-

> sche Ölanlagen und Tanker massiv vorangetrieben, um Putins Kriegsmaschinerie lahmzulegen.

Da solche Militäroperationen Fähigkeiten in den Bereichen Aufklärung, Überwachung und Erkundung (ISR) erfordern, über die nur die USA verfügen, sowie weltweit verteilte Einrichtungen für Spezialeinsätze, von denen aus Drohnenangriffe gestartet werden können, konnten diese „ukrainischen“ Operationen nur unter ausdrücklicher Beteiligung und mit Unterstützung der USA durchgeführt worden sein.

Was die Drohnenangriffe auf See gegen die russische Lenkwaffenkorvette „Merkury“ bei Bengasi betrifft, sind die Beweise für eine Beteiligung der USA noch erdrückender.

Ein Anfang 2026 veröffentlichter Bericht der französischen Staatsmedien, der sich speziell auf ukrainische Militäreinsätze in Libyen bezog, würde dies erklären (übersetzt aus dem Französischen):

> Laut zwei sehr gut informierten libyschen Quellen, die unter der Bedingung der Anonymität mit uns sprachen, sind mehr als 200 Offiziere und Experten der ukrainischen Armee in Libyen stationiert – in Absprache mit der von Abdelhamid Dbeibah geführten Regierung in Tripolis. Diese ukrainischen Militärangehörigen sind an drei Standorten präsent.
>
> Erstens sind sie unseren Quellen zufolge an der Akademie der Luftstreitkräfte in Misrata stationiert. An diesem weitläufigen Standort sind türkische und italienische Streitkräfte sowie das US-Kommando für Afrika (Africom) präsent. Außerdem ist dort ein Zentrum des britischen Geheimdienstes eingerichtet.
>
> Unseren Quellen zufolge verfügen die Ukrainer über einen zweiten Stützpunkt in der Stadt Zawiya, etwa 50 Kilometer nördlich der Hauptstadt, in der Nähe des Ölkomplexes von Mellitah – einer der größten Anlagen in Libyen –, der vollständig für den Start von Luft- und Marine-Drohnen ausgerüstet ist.
>
> Die ukrainischen Experten nutzen ein Grundstück, das ihnen von der Regierung in Tripolis zur Verfügung gestellt wurde und über einen direkten Zugang zum Meer verfügt. Im Oktober und November letzten Jahres wurden Arbeiten durchgeführt, um den Standort zu befestigen und die erforderlichen Leitungen und Antennen zu installieren. Ein dritter Standort, so unsere Kontakte, dient Koordinierungsbesprechungen zwischen den ukrainischen Einheiten und der libyschen Armee. Er befindet sich im Hauptquartier der 111. Brigade der Armee an der Straße zum Flughafen von Tripolis.

Mit anderen Worten: „Ukrainische“ Truppen waren gemeinsam mit US-Truppen sowie Streitkräften anderer NATO-Mitgliedsstaaten auf den Stützpunkten stationiert, von denen aus der Angriff mit der maritimen Drohne mit ziemlicher Sicherheit durchgeführt wurde. Genau wie bei den Drohnen- und Raketenangriffen, die sowohl in der Ukraine als auch in Russland durchgeführt wurden, sowie bei den Angriffen auf Handelsschiffe, die russische Energieexporte transportierten, waren US-ISR-Ressourcen erforderlich, um das russische Kriegsschiff „Merkury“ in Bengasi, Libyen, aufzuspüren, ins Visier zu nehmen und einzukreisen.

Die USA und die NATO wollten den „Libyan Express“ stoppen

Ein im Februar 2025 veröffentlichtes Papier des NATO-Verteidigungskollegs mit dem Titel „Playing the Long Game: Russia in the Mediterranean“ (Das langfristige Spiel: Russland im Mittelmeerraum) identifizierte nicht nur die Interessen Russlands in ganz Afrika und speziell in Libyen, sondern nannte auch namentlich die russische Lenkwaffenkorvette Merkury als Teil der militärischen Eskorte, die zum Schutz der Logistik im Rahmen des sogenannten „Libyan Express“ eingesetzt wurde. In dem Papier heißt es ausdrücklich:

> Russland hat seine Präsenz im Mittelmeerraum wieder fest etabliert.
>
> Satellitenbilder und georäumliche Analysen zeigen, dass Russland derzeit in Nordafrika und im Nahen Osten verstärkt aktiv ist, unter anderem durch den Betrieb einer „Schattenflotte“ von Tankern, die Putins Regime und dessen Kriegshandlungen in der Ukraine wirtschaftlich stützt.
>
> Angesichts seiner Größe und Fähigkeiten ist das derzeitige russische Geschwader nicht dafür ausgelegt, eine vollumfängliche Seeschlacht gegen eine NATO-Flotte zu führen. Stattdessen wird es bewusst schwach genug gehalten, um nicht als bedeutende militärische Bedrohung wahrgenommen zu werden.

In Bezug auf den „Libyan Express“ weist die Zeitung darauf hin (Hervorhebung hinzugefügt):

> Russland baut seine Präsenz in Libyen weiter aus.
>
> Laut einem Bericht von „All Eyes on Wagner“ gibt es Hinweise darauf, dass kürzlich 1.800 russische Soldaten nach Libyen entsandt wurden – zusätzlich zu den bereits dort stationierten 800 Militärangehörigen. Ein amphibisches Landungsschiff der Ropucha-Klasse wurde bereits am 8. April 2024 im Hafen von Tobruk stationiert.
>
> Die Wagner-Gruppe, die vom russischen Verteidigungsministerium nun in „Afrika-Korps“ umbenannt wurde, transportiert Berichten zufolge zudem Waffen aus der Zentralafrikanischen Republik nach Libyen.
>
> Der *Libya Observer* berichtete zudem über die Anwesenheit des Kreuzers „Waryag“ und der Fregatte „Admiral Schaposchnikow“. Diese beiden Schiffe wurden im März 2024 von der Pazifikflotte in den Mittelmeerraum verlegt – eine seit sowjetischen Zeiten bekannte organisatorische Taktik. Berichte weisen zudem auf die Existenz des sogenannten „Libyan Express“ hin, einer Route für den Transport von Waffen aus Tartus. Eine beträchtliche Anzahl von Containern wurde transportiert, um die russische Präsenz in Libyen zu verstärken.
>
> Darüber hinaus deuten mehrere Quellen darauf hin, dass die Russen Vereinbarungen mit General Khalifa Belqasim Haftar treffen. Außenminister Sergej Lawrow wurde am 28. Februar 2024 eigens entsandt, um mit Haftar zu sprechen.

In dem Papier des NATO-Verteidigungskollegs wird auch die russische Lenkwaffenkorvette Merkury namentlich erwähnt:

> Die Lenkwaffenkorvette FFC Merkury – eine Korvette der Steregushchiy-Klasse (Projekt 20380), die zwar zur Schwarzmeerflotte gehört, aber in Tartus stationiert ist –

> dient als Eskorte für die „Libyan Express“ und ist wahrscheinlich für das sogenannte „Afrika-Korps“ bestimmt. Im April 2024 beispielsweise eskortierte die „Merkury“ die LST „Ivan Gren“ (Projekt 11711) und die LST „Aleksandr Otrakovsky“ (Projekt 775) zur PMC-Basis in Al Khadim, Libyen.

Da die westlichen Medien selbst „ukrainische“ Angriffe innerhalb Russlands oder auf Handelsschiffe bestätigen, die russische Energieexporte befördern, oder, implizit, russische Kriegsschiffe – sind diese Angriffe nur durch umfangreiche US-amerikanische ISR-Kapazitäten und durch die gemeinsame Stationierung von US- und NATO-Streitkräften zusammen mit ukrainischen Kontingenten möglich. Da zudem in dem Papier des NATO-Verteidigungskollegs aus dem letzten Jahr der „Libyan Express“ und die russische Lenkwaffenkorvette Merkury namentlich als Ermöglicher genannt werden, ist klar, dass die USA eine entschlossene Politik verfolgten bzw. verfolgen, ihren Stellvertreterkrieg gegen Russland weit über die Ukraine hinaus auszuweiten.

Teil von Washingtons umfassendem Krieg gegen den Multipolarismus

Die Tatsache, dass die USA auch Blockaden und Abfangoperationen gegen iranische Handelsschiffe durchführen und den Großteil der konventionellen Kriegsschiffe des Iran längst versenkt haben – wobei es sich bei den meisten dieser Handelsschiffe um Schiffe handelt, die von und nach China fahren –, verdeutlicht den weitaus umfassenderen, globalen Charakter der US-Aggression zu Lande und zu Wasser, sowohl direkt als auch über ein großes und wachsendes Netzwerk von Stellvertretern.

Diese US-Politik, die sich auf das sogenannte „Lastenteilungsnetzwerk“ der USA stützt, wurde in der Ende 2025 veröffentlichten Nationalen Sicherheitsstrategie der USA ausführlich dargelegt.

Darin heißt es:

> …die USA werden ein Netzwerk zur Lastenteilung organisieren, wobei unsere Regierung als Koordinator und Förderer fungieren wird. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Lasten geteilt werden und dass alle derartigen Bemühungen von einer breiteren Legitimität profitieren. Das Modell sieht gezielte Partnerschaften vor, die wirtschaftliche Instrumente nutzen, um Anreize aufeinander abzustimmen, Lasten mit gleichgesinnten Verbündeten zu teilen und auf Reformen zu bestehen, die langfristige Stabilität sichern. Diese strategische Klarheit wird es den Vereinigten Staaten ermöglichen, feindlichen und subversiven Einflüssen effizient entgegenzuwirken und gleichzeitig eine Überlastung und einen diffusen Fokus zu vermeiden, die frühere Bemühungen untergraben haben.
>
> Mit der Bekämpfung „feindlicher und subversiver Einflüsse“ meint das Papier die multipolare Welt und deren Aushöhlung der unipolaren Hegemonie der USA über den Globus. Das Strategiepapier ist lediglich eine überarbeitete Fortsetzung der Politik der Zeit nach dem Kalten Krieg, wie sie beispielsweise von der NYT in ihrem Artikel aus dem Jahr 1992 mit dem Titel „U.S. Strategy Plan Calls For Insuring No Rivals Develop“ beschrieben wurde.

Obwohl zwischen den beiden Strategiepapieren mehr als drei Jahrzehnte liegen, bleibt das Kernziel, die Vorherrschaft der USA zu wahren und den Aufstieg rivalisierender Mächte – ob Freund oder

Feind – zu verhindern, weiterhin von zentraler Bedeutung für die US-Außenpolitik. Angesichts des jüngsten Wiederauftauchens Russlands und des rasanten Aufstiegs Chinas haben die USA den Schwerpunkt auf die „Lastenteilung“ gelegt, gerade weil die wirtschaftliche, militärische und politische Macht der USA allein nicht ausreicht, um die weltweite Vorherrschaft der USA aufrechtzuerhalten.

Der Aufbau eines globalen Netzwerks von Stellvertretern – von der Ukraine in Osteuropa über Israel und Saudi-Arabien in Westasien bis hin zu Japan, Südkorea und den Philippinen im asiatisch-pazifischen Raum – stellt sicher, dass die USA weiterhin in der Lage sind, Krieg gegen ihre „Rivalen“ zu führen und dabei sowohl die Schuld als auch Vergeltungsmaßnahmen zu vermeiden.

Wie geht es weiter?

Da die USA ihre Eskalation gegenüber Russland, dem Iran und China stetig vorantreiben, werden letztendlich alle drei Nationen – nacheinander – Maßnahmen ergreifen müssen, um entweder direkt oder über Stellvertreter US-Aggressionen abzuwehren oder sich dagegen zu verteidigen – oder schließlich Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Eskalation zu verhindern.

Die Regierungen Russlands, Chinas und des Irans spielen wahrscheinlich alle ihre eigenen diplomatischen Spielchen, um eine verfrühte Eskalation direkt mit den USA oder deren verschiedenen atomar bewaffneten Stellvertretern zu verhindern.

Allerdings haben sowohl Russland als auch – bis vor kurzem – der Iran China mit Energie beliefert. Im Gegenzug unterstützt China bereits die militärische Industrieproduktion Russlands und des Irans (die zahlreichen und weiter zunehmenden Lieferungen russischer „Geran“-Varianten der Typen 4 und 5 verwenden beispielsweise chinesische Triebwerke) und hilft beiden Ländern dabei, US-Wirtschaftssanktionen zu umgehen.

China unterstützt zudem die nordkoreanische Rüstungsproduktion. Nordkorea wiederum beliefert Russland direkt mit Waffen und sogar mit Verstärkungstruppen.

Was China bisher noch nicht getan hat, sich aber angesichts der anhaltenden Eskalation seitens der USA als Option offenhält, ist die direkte Bewaffnung Russlands. China ist in der Lage, mehr Waffen und Munition zu produzieren als die USA und Europa zusammen und könnte den Krieg in der Ukraine rasch verändern, sollte es dazu gedrängt werden.

Was bleibt, ist ein Spiel, das beide Seiten im Zuge der Eskalation dieses globalen Konflikts spielen, um sich für den Fall einer größeren, direkten Konfrontation in die bestmögliche Position zu bringen.

Die USA arbeiten daran, die multipolare Welt zu destabilisieren und zu zerstören, die wirtschaftliche und militärische Macht von Nationen wie Russland, China und dem Iran durch Stellvertreterkriege zu untergraben und sie mit US-Stellvertretern oder gescheiterten Staaten zu umzingeln – während Russland, China und der Iran versuchen, ihre militärischen und wirtschaftlichen Fähigkeiten auszubauen und gleichzeitig die multipolare Welt zu bewahren oder auszuweiten.

Letztendlich können die USA nicht direkt mit dem Multipolarismus konkurrieren und haben sich stattdessen damit begnügt, ihn einfach zu untergraben und zu zerstören.

Nur die Zeit wird zeigen, ob die Fähigkeit der USA, den Informationsraum zu dominieren sowie Nationen durch Stellvertreterkriege und direkte Kriege zu erobern, zu destabilisieren oder zu

zerstören, größer ist als die Fähigkeit des Multipolarismus, zu vereinen, aufzubauen und zu überwinden.

So düster die jüngsten Ereignisse für die Zukunft des Multipolarismus auch erscheinen mögen – es gibt immer noch erheblichen Spielraum auf der Eskalationsleiter, den die multipolare Welt nutzen kann, um sich zu verteidigen und gleichzeitig weitere Aggressionen der USA abzuschrecken – und das alles bei gleichzeitiger Schaffung eines alternativen soziopolitischen und wirtschaftlichen Paradigmas, das die unipolare Kontrolle der USA über die Welt dauerhaft ablöst.